„Ich will die Macht der Täter brechen“

Rastatt/Iffezheim – Isabelle Müller veranstaltet am Freitag, 4. Mai, in der Iffezheimer Festhalle eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Sexueller Missbrauch – Sprechen hilft“. Die Autorin aus Unterreichenbach bei Pforzheim möchte das Thema aus der Tabu-Zone holen. Mit ihrem Buch „Phönix Tochter“, in dem sie berichtet, wie sie selbst als Kind missbraucht wurde, hat sie das bereits geschafft. BT-Redakteur Markus Koch sprach mit ihr.

Auf einen Kaffee mit...

BT: Frau Müller, im November 2011 hatten Sie eine Lesung in der Augusta-Sibylla-Buchhandlung in Rastatt, nun treten Sie in der Festhalle Iffezheim auf. Wie kam es dazu?

Isabelle Müller: Nach der Lesung in der Buchhandlung hat Dr. Wolfgang Peitz gemerkt, dass einige Besucher Kraft durch meinen Vortrag erhalten haben. „Sie müssen auf einer größeren Plattform reden“, hat er zu mir gesagt und dann über die Iffothek den Kontakt zu Bürgermeister Peter Werler hergestellt, der die Schirmherrschaft übernommen und die Festhalle für die Benefizveranstaltung zur Verfügung gestellt hat. Der Erlös des Abends geht an die Beratungsstelle „Feuervogel“ in Rastatt und an die Behandlungsinitiative Opferschutz (BIOS) in Karlsruhe.

BT: Welches Ziel verfolgen Sie mit der Veranstaltung?

Müller: Ich möchte die Präventionsarbeit optimieren und das Thema sexueller Missbrauch aus der Tabu-Zone holen. Ich will die Macht der Täter brechen und Betroffenen Kraft und Hoffnung geben. Zudem möchte ich verdeutlichen, dass häufig einseitig über Missbrauch berichtet wird. Eine aktuelle Studie aus den USA besagt, dass in 50 Prozent der Fälle Frauen die Täter sind. Solche Themen muss man ansprechen.

„Sprechen hilft“: Isabelle Müller. Foto: mak

BT: Haben Sie Erfahrung mit Auftritten in Festhallen?

Müller: In Pforzheim bin ich vor 200 Leuten aufgetreten, im März 2013 werde ich in der Stadthalle Villingen auftreten, die rund 1 000 Leute fasst. Ich habe keine Angst davor.

BT: Über welche Besucher würden Sie sich in Iffezheim besonders freuen?

Müller: Ich freue mich über Hilfesuchende und Menschen, die den Mut haben und ein Zeichen setzen, indem sie sich mit diesem heiklen Thema auseinandersetzen und zur Veranstaltung gehen.